



Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen - Newsletter Oktober 2021

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. Julia Schellong | Susann Dietze
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Traumanetz
Seelische Gesundheit

Liebe Kooperationspartner*innen,
heute erhalten Sie unseren
aktuellen Newsletter, mit dem
wir Sie über unsere Aktivitäten
in diesem Jahr informieren. Unser Ziel: Trans-
parenz und die herzliche Einladung zur Mit-
wirkung.
Es grüßt Sie herzlichst
Ihre Julia Schellong



Ankündigung 14. Fachtagung Traumanetz „Trauma und Freiheit“ am 03. Dezember 2021

Unsere 14. Fachtagung Traumanetz Seelische Gesundheit findet dieses Jahr unter dem Thema „Trauma und Freiheit“ am **03.12.2021** sowohl online als auch im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt. Wir planen dieses Jahr eine Hybrid-Veranstaltung mit einer 2G-Regel vor Ort.

Tickets sind als Online-Tickets (Teilnahme via ZOOM) für 90€ oder für eine Teilnahme vor Ort (Präsenzveranstaltung) für 100€ ab sofort erhältlich.

Ein Formular zur Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter www.ukdd.de/traumanetz-fachtagung.

Wie immer freuen wir uns auf einen regen interdisziplinären Austausch.



Qualitätsstandards der Einrichtungen im Hilfesystem häuslicher Gewalt in Sachsen

Im Rahmen des Lenkungsausschusses zur Bekämpfung häuslicher Gewalt unter dem Dach des Sächsischen Landespräventionsrates erarbeitete die Unterarbeitsgruppe Bedarfsplanung die „Qualitätsstandards der Einrichtungen im Hilfesystem häuslicher Gewalt in Sachsen“. Diese entstanden im Austausch mit beteiligten Fachkräften aus verschiedenen Bereichen – so auch in Kooperation mit dem Traumanetzwerk Sachsen und wurden pünktlich zur 50. Sitzung des Lenkungsausschusses im April 2021 fertiggestellt.

Diese Qualitätsstandards setzen nun in Sachsen erstmalig fachliche Standards für

- Frauen- und Kinderschutzeinrichtungen in Sachsen
- Interventions- und Koordinierungsstellen zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt und Stalking in Sachsen
- die Fachberatungsstelle KOBRA-net
- Mänerschutzeinrichtungen in Sachsen
- Beratungsstellen zur Arbeit mit Tätern und Täterinnen im Kontext häuslicher Gewalt der Landesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Sachsen.

Aktiver Opferschutz ist dabei nicht allein Aufgabe einzelner Personen oder Einrichtungen, sondern baut maßgeblich auf fallspezifischer und fallübergreifender Vernetzung in stabilen Strukturen. So dienen die Qualitätsstandards als wichtiger Leitfaden im fortwährenden quantitativen und qualitativen Ausbau des Hilfesystems zur Bekämpfung häuslicher Gewalt. Außerdem bieten sie Anregungen für die strategische Weiterentwicklung des Hilfesystems auf Ebene des Staatsministeriums für Gleichstellung und Gewaltschutz. Somit ist diese Arbeit ein relevanter Beitrag zur Umsetzung der Istanbul-Konvention von 2018 mit dem Ziel, wirksame Maßnahmen zur Verhinderung von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen zu etablieren.

Wir freuen uns Teil dieses wichtigen Projektes sein zu dürfen.

https://www.lpr.sachsen.de/download/Qualitaetsstandards_Hilfesystem_HGW_SN_1.0.pdf





Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen - Newsletter Oktober 2020

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und
Erstellt von: Dr. Julia Schellong | Susann Dietze
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de



Pilotprojekt „Kultursensibles Video-Dolmetschen“

Seit Januar 2021 läuft unser (zunächst einjähriges) Pilotprojekt zur Erprobung einer Video-Dolmetscher-gestützten traumafokussierten Psychotherapie für Menschen mit Fluchterfahrung, das der Förderverein im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Während der Anteil Traumatisierter unter Geflüchteten verglichen mit der deutschen Bevölkerung hoch ist, ist die psychosoziale Versorgungslage von Geflüchteten und Migrant:innen prekär. Sprachbarrieren gehören dabei zu den bedeutendsten Zugangsbarrieren zu gesundheitlicher Versorgung. Nur in 62% der Einrichtungen, in denen Menschen mit unzureichenden Deutschkenntnissen behandelt werden, kommen Dolmetscher:innen zum Einsatz. Gerade bei traumafokussierter Psychotherapie für diese Personengruppe ist der Einsatz von entsprechend sprachlich und inhaltlich geschulten, kultursensiblen Dolmetscher:innen für eine erfolgreiche Behandlung unerlässlich.

Das Projekt „Kultursensibles Video-Dolmetschen“ hat es sich daher zum Ziel gemacht, zielgruppenspezifische, traumasensible und bedarfsgerechte Angebote für traumatisierte Geflüchtete auszubauen, um eine bessere Teilnahme an der Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und einen Beitrag zur Integration in die Gesellschaft zu leisten. Dafür werden den Traumaambulanzen geschulte Dolmetscher:innen von Sprint geG zu Verfügung gestellt, die über Telefon oder Video der Therapiesitzung von Therapeut:in und Patient:in zugeschaltet werden können. Gleichzeitig wird das Projekt hinsichtlich der Akzeptanz und Zufriedenheit der Beteiligten evaluiert. Eine erste Befragung der mitarbeitenden Therapeut:innen zeigte weitgehend positive Rückmeldungen. Auch vormalige Bedenken erwiesen sich als hauptsächlich unbegründet.

Das Projekt wird von der Projektförderung „Integrative Maßnahmen“ der SAB gefördert, d.h. mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Aufgrund der gelungenen Erprobung des Projekts wurde bereits ein Folgeantrag auf eine Weiterfinanzierung für drei Jahre gestellt. Für die wohlwollende Kooperation danken wir Ihnen, dem Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V., sowie den weiteren Kooperationspartnern Sprint geG, dem Psychosozialen Zentrum CALM Dresden und der Internationalen Praxis der KV Sachsen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



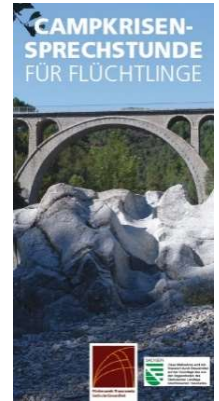
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Update: Psychologische Campkrisensprechstunde

Wir möchten Sie wieder zu dem im Herbst 2015 gestarteten Projekt **Campkrisensprechstunde für Geflüchtete** auf dem Laufenden halten. Zunächst ehrenamtlich geführt, wird es seit 2018 von der SAB mittels der Projektförderung „Integrative Maßnahmen“ mitfinanziert.

Bei der psychologischen Campkrisensprechstunde handelt es sich um ein niederschwelliges beratendes Angebot, welches sich an psychisch belastete Bewohner:innen der Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende in Dresden und Grillenburg richtet. Die Campkrisensprechstunde wird aktuell in den in den Erstaufnahmeeinrichtungen Stauffenbergallee und Hammerweg in Dresden und in Grillenburg jeweils ein- bis zweimal im Monat angeboten. Außerdem gibt es in Grillenburg monatlich ein kunsttherapeutisches und ein musiktherapeutisches Angebot. Die Bewohner:innen scheinen von dem Angebot gut zu profitieren und die Sprechstunden werden rege in Anspruch genommen. Im Standort Grillenburg gab es mit der SFZ CoWerk gGmbH Chemnitz im Sommer einen Betreiberwechsel zusammen mit einigen Personalveränderungen vor Ort, die das Arbeitsklima in der Einrichtung insgesamt verbessert haben.



Wir verweisen nochmals auf den Fachartikel der Initiator:innen Pabel, L., Bilz, L., Schellong, J. mit dem Titel „Die therapeutische Krisensprechstunde für Geflüchtete in Dresdner Erstaufnahmeeinrichtungen. Eine Initiative des Fördervereins Traumanetz Sachsen e. V.“, erschienen im August 2020 in „Trauma & Gewalt“.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Rückblick: ECHT FAIR! Gewaltpräventionsausstellung für Kinder und Jugendliche im Kulturpalast

Seit 2008 ist „ECHT FAIR!“, eine interaktive Ausstellung zur Prävention von (häuslicher) Gewalt vom BIG e.V., in verschiedensten Städten Deutschlands zu Gast und war diesen September zum ersten Mal auch in Dresden. An sechs Stationen konnten sich Kinder und Jugendliche spielerisch und interaktiv mit dem Thema Gewalt auseinandersetzen. Dabei wurde vermittelt, wie man Gewalt erkennen, verhindern und Hilfe holen kann. Es wurden Hilfsangebote aufgezeigt, Perspektiven auf ein faires Miteinander geboten, und die Rechte der Schüler:innen veranschaulicht. Das Ausstellungskonzept richtete sich an Schüler:innen der 5. bis 8. Klassen, aber auch Erwachsene ließen sich von den Lernstationen in der Zentralbibliothek im Kulturpalast anziehen. Im nächsten Jahr soll die Ausstellung erneut nach Dresden geholt werden.



Traumanetz
Seelische Gesundheit

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen - Newsletter Oktober 2020

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und

Erstellt von: Dr. Julia Schellong | Susann Dietze

julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de

www.traumanetz-sachsen.de



Reform der „Beteiligung und Beschwerde“ in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

Mit dem Beschluss des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) durch den Bundesrat im Mai 2021 soll die Kinder- und Jugendhilfe optimiert werden. Darunter fällt auch eine Reform der Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Seit 2012 sind im §45 SGB VIII unter anderem „geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde“ Voraussetzungen für die Erteilung einer Betriebserlaubnis in der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Voraussetzungen wurden nun um das Vorhandensein eines Gewaltschutzkonzepts, eines geeigneten Verfahrens zur Selbstvertretung sowie der Möglichkeit zur Beschwerde außerhalb der Einrichtung erweitert. Außerdem erhalten Kinder und Jugendliche Anspruch auf uneingeschränkte eigene Beratung – auch ohne die Eltern.

Diese Stärkung von Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen soll körperliche, seelische und verbale Gewalt in pädagogischen Einrichtungen verhindern und steht somit im Dienst der Gewaltprävention. Außerdem kann eine verstärkte Beteiligung die Selbstwirksamkeit fördern und dient der Demokratiebildung.

Ebenso im neuen KJSG verankert sind

- Verbesserungen im Kinder- und Jugendschutz,
- Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen,
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen und
- mehr ortsnahe Prävention.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/neues-kinder-und-jugendstaerkungsgesetz-162860>

Gelebte Vernetzung: Stammtische des Fördervereins

Für gelebte interdisziplinäre Vernetzung finden die Stammtische des Fördervereins Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. statt. Hier sollen interessierte Fachkräfte unter dem Dach des Traumanetzes Seelische Gesundheit zu bestimmten Themen diskutieren und sich gegenseitig über die jeweiligen Angebote informieren. Im Jahr 2021 fanden folgende Stammtische statt:

25.03.2021 Vorstellung der Kinderschutzleitlinie durch Frau Unfried

25.06.2021 Arbeitstagung in Chemnitz:

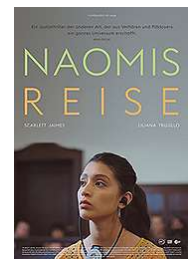
- Vortrag zu „Dissoziativer Identitätsstörung“
- AG 1 Kinder und Jugendliche: Erstellung einer Orientierungshilfe zur Kinderschutzleitlinie / Handlungsleitlinie im Umgang mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen die ein Strafverfahren durchlaufen müssen
- AG 2 Erwachsene: Wie sieht die Versorgungsstruktur Erwachsener in unsere Region aus?

Rückmeldungen richten Sie bitte an projekt-traumanetz@coppp.de oder lewey@opferhilfe-sachsen.de

Einladung: Film „Naomis Reise“ im Riesa efau

Es folgt eine Filmempfehlung zum Thema Femizid, beruhend auf einer wahren Begebenheit. „Naomis Reise“ wird am **25. November 2021** um 18:00 Uhr im Riesa efau in Dresden gezeigt, wozu wir Sie herzlichst einladen wollen. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze per Mail.

„Naomi, 20, lebt mit ihren kleineren Geschwistern in Peru ein einfaches Leben. Nur die große Schwester lebt das scheinbare Glück, verheiratet in Deutschland. Aber dann ist sie tot, ermordet von ihrem deutschen Ehemann. Naomi ist wie betäubt. Die Mutter nach Deutschland zu begleiten, ins Land der Tat, ist das Letzte, was sie sich vorstellen kann. Und dann tut sie es doch und nimmt als Nebenklägerin am Prozess in Berlin teil.



Der auf intensiver Recherche zahlreicher Gerichtsverfahren basierende Film wirft einen genauen Blick auf die Sprache und den Ablauf eines Gerichtsverfahrens im Kontext von Heirats- und Armutsmigration. Das Gerichtspersonal in dem Film wird von echten Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern gespielt.“

<https://www.filmgalerie451.de/de/filme/naomis-reise>

Interdisziplinäres Symposium „Organisierte Gewalt“

Am **19. und 20. November 2021** (8:00 Uhr bis 16:00 bzw. 16:45 Uhr) findet in Dresden der erste Teil des interdisziplinären Symposiums „Organisierte Gewalt“ zum Thema „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf?“ statt.

An der Klinik am Waldschlößchen werden seit vielen Jahren Betroffene und Opfer von organisierter Gewalt behandelt. Über die Jahre hinweg wurden viel Erfahrung und Einblicke in die mächtigen und zerstörerischen Strukturen hinter den Traumatisierungen gesammelt. Es entstand der zunehmende Wunsch, sich dieses Themas auf einer breiten Plattform anzunehmen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dieses Symposium wurde in Kooperation mit dem Ministerium der Justiz und für Demokratie Europa und Gleichstellung, sowie dem Ministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt geplant und vorbereitet.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.klinik-waldschloesschen.de/symposium/>

Seminar „Trauma und Justiz“ in Chemnitz

In einer Kooperation des Fördervereins mit dem SWK-Chemnitz wird am **17. und 18. Juni 2022** das Seminar „Trauma und Justiz“ in Chemnitz stattfinden. Ausgerichtet von Ministerialrätin Kirsten Böök (vormals Stang) und Prof. Dr. Ulrich Sachsse aus Göttingen, wird sich das Seminar folgenden Themen widmen:

- Retraumatisierung durch gerichtliche Verfahren?
- Was kommt auf ein Opfer nach einer Strafanzeige zu?
- Durch welche anderen justiziellen Verfahren kann das Opfer betroffen sein?
- Wie können sich Opfer und Therapeut:in vor/bei Retraumatisierung im Verfahrensverlauf schützen?
- Was bedeutet ein Strafverfahren für die Therapie?

Das Seminar richtet sich an Personen aus der Psychotherapie, Psychoanalyse und Psychosomatischen Medizin, sowie an Mitarbeitende aus Beratungsstellen und dem psychosozialen Bereich. Weitere Informationen werden auf www.swk-chemnitz.de bekannt gegeben.

Veröffentlichungen

- Schellong, J. Mehr Beachtung der PTBS bei Kindern und Jugendlichen. *Der Neurologe & Psychiater* 2021; 21:19 – 22.
- Schäfer I, Ehring T, Knaevelsrud C, Maercker A, Michael T, Schellong J. Diagnostik und Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung. Empfehlungen der neuen S3-Leitlinie. *PSYCHOTHERAPEUT* 2020; 65:521 – 532.
- Gysi, J. Diagnostik von Traumafolgestörungen: Multiaxiales Trauma-Dissoziations-Modell nach ICD-11. Hogrefe Verlag 2021.
- Burgmer, M, Dimitrijevic A, Kessler H, Schellong J, Ehlers A, Foa E, Wittmann L. Psychometric properties and validity of the German version of the Post-traumatic Diagnostic Scale for DSM-5 (PDS-5). *European Journal of Psychotraumatology*, 2021 in print.
- Hummel KV, Schellong J, Trautmann S, Kummer S, Hürriig S, Klose M, Croy I, Weidner K, Kirschbaum C, Steudte-Schmiedgen S. The predictive role of hair cortisol concentrations for treatment outcome in PTSD inpatients. *Psychoneuroendocrinology* 2021; 131:105326. doi:<https://doi.org/10.1016/j.psyneuen.2021.105326>. Epub ahead of print.
- Olf M, Primasari I, Qing Y, Coimbra BM, Hovnanyan A, Grace E, Williamson RE, Hoeboer CM, Global Collaboration on Traumatic Stress (GC-TS). Mental Health Responses to COVID-19 around the World. *European Journal of Psychotraumatology* 2021; 12(1), <https://doi.org/10.1080/20008198.2021.1929754>
- Schellong J. Diagnostische und behandlungsbezogene Klassifikation psychischer Traumafolgestörungen. *Persönlichkeitsstörungen Theorie und Therapie* 2021; 25:163 – 182.
- Schellong J. Häusliche Gewalt und Opferschutz in Zeiten der Corona-Pandemie. S. 167-179. In: Behring/Eichenberg (Hrsg.): *Die Psyche in Zeiten der Corona-Krise. Herausforderungen und Lösungsansätze für Psychotherapeuten und soziale Helfer*. 2. Druckaufl. 2021, 246 Seiten, broschiert. Klett-Cotta 2021.

Schellong J, Epple E, Lorenz P, Ritschel G, Croy I, Lenk M, Maertens G, Böhm U, Weidner K. Häusliche Gewalt und Partnerschaftsgewalt – eine Herausforderung im Gesundheitssektor. Ergebnis einer landesweiten Ärztebefragung. Psychiatrische Praxis, 2021, in print.